

Zwischen Salem und der Welt

Wie Internatszeit, Verantwortung und Gemeinschaft den Weg in den diplomatischen Dienst ebneten

Ich erinnere mich als wäre es gestern gewesen, wie ich das erste Mal nach Salem fuhr und am Horizont das Schloss erblickte. Der Beginn eines Lebensabschnitts, der mich bis heute prägt, und ein Anblick, auf den ich mich jedes Mal freue, wenn ich zum Altsalemer Treffen wieder an den Bodensee komme. Ursprünglich war mein Wunsch aufs Internat zu wechseln vor allem von den Internatsgeschichten meines großen Bruders und den vielen Umzügen meiner Eltern getrieben – geradezu ironisch für jemanden, der heute als Diplomat alle drei bis vier Jahre in ein anderes Land zieht.

Die geknüpften und bis heute bestehenden Freundschaften, das in Salem herrschende Gemeinschaftsgefühl und die Erwartung, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen – kurzum der sogenannte „Salemer Geist“ – führten dazu, dass Salem für mich rasch zur neuen Heimat wurde. Gleichzeitig formte mich die reform-pädagogische Erziehung nach Schulgründer Kurt Hahn mehr als alle anderen Schulen, die ich bisher besucht hatte. So fördern der in Salem verpflichtende soziale Dienst – in meinem Fall bei der Feuerwehr – und Erfahrungen wie Outward Bound – im Rahmen derer Schülerinnen und Schüler Expeditionen

in die Wildnis unternehmen und dort Situationen ausgesetzt werden, die sie an ihre Grenzen bringen und ihnen zugleich die Chance geben, über sich selber hinauszuwachsen – die Sozialkompetenz und das Selbstbewusstsein von Heranwachsenden.

Nach meinem Abschluss zog es mich raus in die Welt. Das Zusammenleben in Salem mit Schülerinnen und Schülern aus aller Welt hatte meinen Horizont für das, was möglich war, erweitert. Ein Studium in England, den USA oder Italien anzustreben war nichts Außergewöhnliches mehr, sondern schien erreichbar und wurde von unseren Lehrerinnen und Lehrern aktiv gefördert. So kam es, dass ich nach einem Pitstop in Augsburg nach Washington D.C. und London ging und dort Völkerrecht und Internationale Beziehungen studierte.

Als ich mich daran setzte, in meiner Londoner Universitätsbibliothek Bewerbungsschreiben für meinen ersten Job zu schreiben, kam –

einmal wieder – die Salemer Erziehung zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft zum Tragen: Eine internationale Karriere sollte es sein, aber im öffentlichen Dienst. So begann ich wenige Monate später mein Berufsleben in Brüssel, wo ich zuerst für den Europäischen Auswärtigen Dienst und danach im NATO-Hauptquartier arbeitete. Ein paar Jahre später nahm ich dann meinen Mut zusammen und bewarb mich beim Auswärtigen Amt – immerhin gilt der „Diplomaten-Test“ als härtestes Auswahlverfahren Deutschlands. Ich habe diese Entscheidung nie bereut, denn sie hat mir eine unglaublich spannende und abwechslungsreiche Karriere ermöglicht, in der ich stets das Gefühl hatte, einen gesellschaftlichen Mehrwert zu stiften. Auf meinem ersten Posten durfte ich die deutsche EU-Ratspräsidentschaft mitgestalten, dann half ich im Krisenstab während des Falls von Kabul aus, erlebte im Russlandreferat den Überfall auf die Ukraine mit und schließlich wurde mir als Pressesprecher der Regierungsflieger

„Salem, das war für mich eine unglaubliche Erweiterung meines Horizonts, Erziehung zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft und Vertrauen in sich selbst. Meine Zeit in Salem hat einen bedeutenden Anteil daran, dass ich heute mache, was ich mache, und bin, wo ich bin.“

ZUR PERSON

Leonard Holzer besuchte die Schule Schloss Salem von 2008 bis zum Abitur 2012. Er studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Augsburg sowie Völkerrecht an der George Washington University Law School in Washington D.C. und Internationale Beziehungen an der London School of Economics and Political Science (LSE). Nachdem er zunächst in Brüssel

für den Europäischen Auswärtigen Dienst und den Internationalen Militärstab der NATO gearbeitet hatte, trat er 2019 in den Auswärtigen Dienst ein. Nach verschiedenen Verwendungen in der Zentrale des Auswärtigen Amts, zuletzt als Fachsprecher für Afrika, die Vereinten Nationen und humanitäre Hilfe, ist er seit Sommer 2024 an der Deutschen Botschaft in Teheran (Iran) tätig, wo er für die Bereiche Politik und Wirtschaft verantwortlich ist.

gefühlte zum zweiten Zuhause. Mittlerweile bin ich an der Deutschen Botschaft in Teheran in turbulenten und historischen Zeiten für die Bereiche Politik und Wirtschaft zuständig. Immer wieder sind mir auf meinen Stationen im diplomatischen Dienst Altsalemer begegnet – kein Wunder, sind wir doch in der Regel international veranlagt und durch dieselben Überzeugungen angetrieben.

Leonard Holzer, Altschüler

